

UNTER DIE HAUT

76

Saison 2012/2013
Fr, 16.11.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
Energie Cottbus



Hier und Jetzt 3	Medienecke
Ankündigung	Gazprom und „der Kaiser“..... 8
Jahreshauptversammlung..... 3	Unterwegs in
Perspektive FCK	Bayern München II – 1860 München II..... 8
Informationen zur beantragten Abteilung	Leserbrief
„Fans und fördernde Mitglieder“..... 4	Kleines Plädoyer an die Unvernunft..... 10
Ein Blick auf	Lesenswert
<u>Hamburg</u> : viagogo – real tickets	Leseprobe UdHplus #2..... 11
for real fans?..... 5	In eigener Sache 14
<u>München</u> : Zwei Boykotts in zwei Wochen.. 6	
<u>Düsseldorf</u> : Klage gegen eigenen Fan..... 7	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: JulianM, Ruven, Alex, Locke, Conny
RobertHD, Uli
Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de
Auswärts: bus@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!
Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

wir begrüßen euch recht herzlich zum heutigen Heimspiel gegen Energie Cottbus aus der wunderschönen Lausitz. Kaiserslautern und die Clubs aus dem Osten der Republik – in diesem Jahr kein gutes Omen, betrachtet man sich die teils unmöglichen Spieltermine. Während man bei dem Montagstermin gegen Union Berlin und dem Freitagsspiel bei Dynamo Dresden zumindest noch ein müdes Lächeln hervorbringen konnte, erwecken die beiden Freitagstermine gegen Aue und Cottbus mittlerweile den Eindruck, als möge uns der Spielplan einen Strich durch die Rechnung machen, was den angepeilten Schnitt von 36.000 Zuschauern pro Spiel betrifft. Auch für die Gäste stellen derartige Ansetzungen einen herben Schlag ins Gesicht dar, gilt doch bei den meisten Anhängern das Spiel auf dem Betzenberg als eines der Highlights der Saison. So wird die Ostkurve im Fritz-Walter-Stadion höchstwahrscheinlich erneut ein armseliges Bild bieten, wird doch wohl kaum mehr als eine mittlere dreistellige Zahl an Gästen aus dem 700 km entfernten Cottbus erwartet.

Immerhin durfte der Betze am vergangenen Samstag zur besten Fußballzeit um 13:00 Uhr (finde den Fehler...) in Paderborn antreten. Rund zweitausend mitgereiste Fans erlebten dabei eine durchaus seltsame Partie. Zwar strahlte insbesondere die Verteidigung rund um „Lionel“ Jessen ungeahnte Torjägerqualitäten aus, dennoch

fühlt sich das ärgerliche 1:1 Unentschieden wie eine Niederlage an, hätte man doch die Patzer der Konkurrenz endlich nutzen können. Mit dem nunmehr siebten Remis in der noch halbwegs jungen Saison bleibt das Team zwar immer noch unbesiegt, hat aber dadurch bereits 14 Zähler im Kampf um die direkten Aufstiegsplätze verspielt. Als notorischer Pessimist werden schlimme Erinnerungen an die abgelaufene Spielzeit wach, als man aufgrund „zu vieler“ Unentschieden schließlich absteigen musste. Bleibt zu hoffen, dass uns etwas Vergleichbares diesmal erspart bleibt.

Abschließend noch einige Worte zum Inhalt der heutigen Ausgabe: Die Jahreshauptversammlung steht vor der Tür! Hierzu beschäftigt euch bitte in aller Ruhe mit der Ankündigung und dem beigefügten Konzept der Perspektive FCK zum Thema Fanabteilung. Das ist echt verdammt wichtig! Abgesehen davon hat sich die Redaktion erneut Mühe gegeben, eine abwechslungsreiche Ausgabe auf die Beine zu stellen. Überzeugt euch selbst davon, ob uns dies gelungen ist. Konstruktive Kritik, Lob, Anregungen etc. dürft ihr ausdrücklich gerne per eMail an udh@frenetic-youth.de loswerden. Wir freuen uns auf eure Nachrichten!

Viel Spaß beim Lesen!

PS: Fühlst auch du dich sicher im Stadion? Check www.ich-fuehl-mich-sicher.de █

ANKUENDIGUNG

Jahreshauptversammlung des 1.FC Kaiserslautern e.V.

Freitag, 30. November // Nordtribünenhalle im Fritz-Walter-Stadion

Wie viele unter euch wahrscheinlich schon mitbekommen haben, findet die alljährliche Hauptversammlung unseres Vereins in diesem Jahr am 30. November 2012 um 19:00 Uhr in der Halle Nord des Fritz-Walter-Stadions statt.

Über die unglückliche Terminierung wurde

bereits zur Genüge diskutiert, sodass wir hier nicht noch mal alles aufkochen wollen. Es gab und gibt in Reihen des Aufsichtsrats, der die JHV einberuft, sicherlich nachvollziehbare Gründe für den diesjährigen Termin, der gerade einmal 18 Stunden vor dem Anpfiff des Ligaspiels beim FC Sankt Pauli liegt. Sicher ist aber auch, dass

der nun beschlossene Termin für sehr viele Auswärtsfahrer, die gleichzeitig Vereinsmitglied sind, einem Schlag ins Gesicht gleichkommt.

Doch kommen wir nun zum Inhalt der anstehenden Jahreshauptversammlung. Neben den obligatorischen, aber dadurch nicht weniger interessanten Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat zum vergangenen Geschäftsjahr stehen wie jedes Jahr auch die Entlastungen von Vorstand und Aufsichtsrat an. Ebenso die Berichte der verschiedenen Abteilungen und der Rechnungsprüfer.

Ganz besondere Aufmerksamkeit sollte bei uns Fans auf den Bemühungen der Mitgliedervereinigung „Perspektive FCK“ liegen, die seit längerer Zeit intensiv an der Gründung einer eigenen Fanabteilung arbeitet. Wir können jedem Vereinsmitglied nur dringend ans Herz legen sich die Pläne der „Perspektive FCK“ genau

anzusehen und dem entsprechenden Antrag auf der JHV (TOP 9 a2) zuzustimmen. Würde eine eigene ehrenamtlich geführte Fanabteilung, wie es sie bei anderen Vereinen mit einem vergleichbaren Fanpotential schon etliche Jahre gibt, doch bewirken, dass einerseits die Arbeit des Vorstandes erleichtert wird und andererseits die Wünsche und Interessen aller Fans besser beim FCK integriert werden können. Weitergehende Informationen sind in einer separat abgedruckten Mitteilung der „Perspektive FCK“ an anderer Stelle zu finden.

Es stehen also trotz der sportlich entspannten Lage einige wichtige Dinge auf der Tagesordnung. Es sei daher allen Mitgliedern ans Herz gelegt trotz der widrigen Umstände an der Jahreshauptversammlung 2012 teilzunehmen.

Art. 9; Absatz 1: „Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan.“ ■

PERSPEKTIVE FCK

Informationen zur beantragten Abteilung „Fans und fördernde Mitglieder“

Die JHV nähert sich und immer wieder werden Fragen gestellt, warum wir diese Abteilung gründen sollten, welche Ziele verfolgt werden und wie die Vorgehensweise ist. Nachfolgend daher in Kurzform einige Infos zur geplanten Abteilung „Fans und fördernde Mitglieder“.

Was sind die Ziele der Abteilung?

- Verbesserung der Organisation und Repräsentation der passiven Mitglieder des 1. FC Kaiserslautern e. V.
- Verbesserung der Möglichkeit der Mitgestaltung im Verein, aktive Einbindung der passiven Mitglieder
- Stärkung des Wir-Gefühls und der Identifikation mit dem 1. FC Kaiserslautern e. V.
- Vertretung der Interesse der Mitglieder des 1. FCK e. V. und der Fans des 1. FCK nach innen und nach außen

Welche Aufgaben soll die Abteilung übernehmen?

- Mitgliederwerbung und -betreuung
- Erweiterung des bestehenden Angebots (Auswärtsfahrten, exklusives Mitglieder-Merchandising, Traditionsabende usw.)
- Koordination ehrenamtlicher Helfer zur Unterstützung aller Abteilungen des 1. FC Kaiserslautern e. V.
- Anlaufstelle für alle Anliegen von FCK-Anhängern
- Präsenz und Hilfe rund um die Heim- und Auswärtsspiele
- Teilnahme an Sicherheitsbesprechungen rund um etwaige Problemspiele zur Verbesserung der Kommunikation und Sensibilisierung zwischen Verein / Fans / Behörden

Details sind in der Abteilungsordnung festzulegen, die bei der ersten Abteilungsversammlung

beschlossen wird.

Welche Gründe sprechen für diese Abteilung?

Die Fanszene ist sehr vielschichtig, es gibt 380 Fanclubs, in denen viele, aber nicht alle Fans organisiert sind. Die Abteilung „Fans und fördernde Mitglieder“ will für alle Fans des 1. FC Kaiserslautern eine Heimat sein und eine Plattform bieten, aktiv am Vereinsleben teilzuhaben.

Aktuell gibt es verschiedene Gremien/Ansprechpartner:

- die hauptamtlichen Fanbeauftragten des Vereins
- eine von den Fans gewählte Fanvertretung
- die Fanbeiräte als Ansprechpartner der Fanclubs in den einzelnen Fanregionen
- den Ansprechpartner für FCK-Fans mit Handicap

Durch die Abteilung Fans und fördernde Mitglieder sollen die einzelnen Organe stärker vernetzt werden und miteinander kooperieren. Dies sorgt bei allen Fans für Klarheit und dadurch werden auch die hauptamtlichen Fanbeauftragten entlastet.

Die Sammlung von Meinungen bzw. „Feedback“ aus dem Kreis der Fanszene und aktive Beteiligung sind zentrale Aufgabengebiete im Tätigkeitsbereich der Abteilung „Fans und

fördernde Mitglieder“. Nur wenn die Interessen und Meinungen der Mitglieder und Fans bekannt sind, ist eine Wahrung dieser Interessen gegenüber dem Verein und nach außen zielführend möglich. Durch die Fanabteilung soll so ein repräsentativer Querschnitt durch die gesamte Fanszene des 1. FC Kaiserslautern abgebildet werden.

Wie ist der Weg zur Abteilung „Fans und fördernde Mitglieder“?

Bei der JHV wird über die Satzungsänderung des Art. 20 Abs. 1 abgestimmt. Hier soll geändert werden, dass Abteilungen des 1. FC Kaiserslautern e. V. nicht nur „Zur Erfüllung seiner sportlichen Aufgaben“, sondern auch für andere Zwecke gegründet werden können. Danach trifft der Vereinsrat eine Entscheidung über den bereits gestellten Antrag zur Gründung der Abteilung. Nach Zustimmung des Vereinsrats geben sich die Mitglieder der Abteilung eine Abteilungsordnung und wählen entsprechend der neuen Abteilungsordnung eine Abteilungsleitung.

Jedes Vereinsmitglied kann in die neue Abteilung „Fans und fördernde Mitglieder“ wechseln. Die Abteilung wird eine eigenständige und ehrenamtlich geführte Abteilung des 1. FC Kaiserslautern e. V. sein. Die Abteilungsleitung wird stets eng mit der Fanbetreuung und dem Vorstand des 1. FC Kaiserslautern zusammenarbeiten. ■

EIN BLICK AUF

Hamburg: viagogo - real tickets for real fans?

Wie „real“ die Tickets sind und vor allem wie „real“ die Fans sind, die dort ihre Tickets kaufen, sei an dieser Stelle mal bewusst in Frage gestellt. In der Vergangenheit ist die Ticketbörse nur durch Beschwerden von Kunden, einer fälschlich angegebenen Firmenadresse und überkauften Eintrittskarten ins mediale Rampenlicht gerückt.

Die Fans des Hamburger Sportvereins

organisierten zum Heimspiel gegen FC Bayern München einen Aktionsspieltag, der ganz im Sinne des Protests gegen den Tickethändler stand. An diesem Tag unterschrieben 3.591 Personen einen Brief, der an den Vorstand des HSV gesendet wurde. Die zentrale Aussage des Briefs lautet: *„Wir, die HSV-Fans, protestieren gegen die Ticket-Preisgestaltung des HSV, die mit der Zusammenarbeit mit „Zweitmarkt-Ticket-Partner“ viagogo ihren traurigen Höhepunkt*



gefunden hat. Wir fordern eine schnellstmögliche Kündigung der Verträge und die sofortige Beendigung der Zusammenarbeit.“

Weiter verlangen die Fans des HSV, dass der Verein seine Preisgestaltung kritisch hinterfragt, um so „sozialverträgliche“ Eintrittspreise zu schaffen. In dem Schreiben wird deutlich, dass der Protest gegen viagogo nicht nur von der aktiven Fanszene getragen wird, sondern von der gesamten Anhängerschaft. Folgende Zeilen verdeutlichen den beschriebenen Sachverhalt: *„Denn in den Gesprächen mit den Stadiongängern wurde Eines mehr als deutlich: Es gibt absolut kein Verständnis für die Preisgestaltung und die Abzocke des HSV und die Zusammenarbeit mit Viagogo. Die Leute sind entsetzt, traurig, wütend*

und fühlen sich ausgebeutet! Uns erreichen außerdem Rückmeldungen aus weiten Teilen des Vereins, egal ob von VIPs, Stehplatzgängern, Leuten die uns eigentlich alles andere als wohlgesonnen sind und sogar HSV-Mitarbeitern, die hinter vorgehaltener Hand ihr Unverständnis äußern. Alle sind sich einig: Dieser Deal geht zu weit!“

Federführend bei der geschilderten Aktion war die Fangruppierung „Chosen Few Hamburg 1999“. Es wird weiterhin dazu aufgerufen, mit seiner Unterschrift seinen Teil zum Protest beizutragen.

Das vollständige Protestschreiben ist auf der Interpräsenz der CFHH '99 zu finden. █

EINBLICK AUF

München: Zwei Boykotts in zwei Wochen

Verschärfte Einlasskontrollen und zu hohe Ticketpreise - die Fans des FC Bayern machen binnen zwei Wochen gleich zweimal durch einen Spielboykott auf sich aufmerksam.

Beginnen wir chronologisch mit dem ersten Spiel:

Mittwochabend, Champions League, der



eigene Verein fegt den Gegner mit 6:1 weg. Was will man mehr, denkt man sich... Hinter dem Tor blieben im Fanblock des FCB jedoch viele Sitze leer, so dass eine deutliche Lücke entstand. Dahinter prangte ein Transparent „Klatschappen kann man kaufen - Stimmung nicht“. Vor dem Spiel beteiligten sich knapp 100 Fans an einer internen Diskussionsrunde und entschieden, dem Spiel gegen den französischen Verein fernzubleiben. Anlass war eine Modifizierung des Einlasssystems in die Blöcke in der Allianz-Arena mit der Intention, Überfüllung zu verhindern und somit mehr Sicherheit zu gewähren: „Aus Sicht fast aller Fans weit über das aus Sicherheitsaspekten notwendige

Maß hinaus“ heißt es in der Stellungnahme des „Club Nr.12“. Zwar verstehen die Fans die Sicherheitsaspekte des Vereins, sind aber nicht mit den eingesetzten Mitteln einverstanden.

Doch nicht nur das Spiel in der Königsklasse stößt den Fans des Rekordmeisters übel auf. Aufgrund zu hoher Ticketpreise haben sich die „Red Fanatic München“ dazu entschlossen, das Derby in Nürnberg nicht als Gruppe zu besuchen. Dazu wandten sie sich mit einem offenen Brief an den Vorstand der Franken, in dem die Preispolitik kritisiert wird. Auf ihrer Internetpräsenz heißt es unter anderem: „Wir wollen an dieser Stelle niemanden dazu aufrufen, nicht ins Stadion zu gehen. Vielmehr geht es zunächst darum, in Form dieses Briefes eine klare Ablehnung direkt an den 1. FC Nürnberg zu senden.“

Den gesamten Brief gibt es auf www.redfanatic.cwsurf.de █

Ein Blick auf

Düsseldorf: Klage gegen eigenen Fan

Jedem dürften die TV-Bilder bekannt sein, als ein Düsseldorfer Fan nach dem Relegationsspiel gegen Hertha BSC Berlin sich vor den Elfmeterpunkt kniet, um diesen auszugraben. Eben jener Fortuna-Anhänger wird nun vom Verein auf 50.000€ verklagt, da er sich im Anschluss an seine Missetat in den Medien angeblich feiern gelassen hat. Welche Rolle hierbei die typischen Medien spielen, ist schwer zu sagen, jedoch verhalf gerade ihre Berichterstattung dem Fan zu dessen zweifelhafter Berühmtheit. Trotz öffentlicher Entschuldigung des Fans versucht der Verein Fortuna Düsseldorf nun scheinbar, die vom DFB verhängte Strafe von 150.000€ mit dieser Maßnahme teilweise auszugleichen. Sehr schade, in welcher Art und Weise der Verein nun damit umgeht, aber solange es bei Düsseldorf



noch um die Toten Hosen geht, scheint das ja keinen zu stören... █

Gazprom und „der Kaiser“



Sein erstes Engagement als Werbepartner beim Lebensmittelhersteller Knorr liegt bereits 46 Jahre zurück – Heute sind es bedeutende Unternehmen wie O2, Audi oder Adidas, die mit einer der einflussreichsten deutschen Fußballpersönlichkeiten zusammenarbeiten – Franz Beckenbauer.

„Der Kaiser“ strahle „Glaubwürdigkeit“ aus, so ein Marketingexperte aus München. Diese Glaubwürdigkeit will sich nun die russische Gasgesellschaft RGS zu Eigen machen, die Beckenbauer als Werbepartner verpflichtete. Das Engagement soll dazu dienen, für die anstehenden sportlichen Großereignisse in Russland (Olympische Winterspiele 2014 in Sotschi, erstmalige Austragung eines Formel 1-Rennens, Fußball-Weltmeisterschaft 2018) zu werben.

Teil dieser Gasgesellschaft ist auch der Konzern Gazprom, welcher wiederum vom russischen Präsidenten Wladimir Putin unterstützt und protegiert wird. Der größte russische Konzern, mittlerweile Sponsor der Champions League,

des russischen Fußballvereins FC Zenit Sankt Petersburg oder auch der des FC Schalke 04, will den europäischen Markt mit russischem Gas aus den Tiefen Sibiriens erobern und gleichzeitig eine Imagepolitik erlangen. Das Unternehmen steht immer wieder in den negativen Schlagzeilen, da es eng in Verbindung mit der kritisch zu betrachtenden Regierungspolitik des Landes gebracht wird. Durch das internationale Auftreten des Unternehmens, nun auch durch Franz Beckenbauer, wird das Image aufpoliert, das russische Gas vor allem in Europa attraktiv gemacht und gleichzeitig die undemokratische Politik Putins verschleiert und unterstützt.

Aus diesen Gründen wirft sich auch für Politiker die Frage auf, ob Beckenbauer durch seine Unterschrift unter den hoch dotierten 5-Jahresvertrag auch indirekt Putins Bestrebung, den Fußball zur Außenpolitik zu machen, fördert. Mit der FIFA-WM 2018 im eigenen Land will man sich als weltoffen inszenieren, von politischen und sozialen Missständen wird abgelenkt. Beckenbauers Manager äußerte sich in einem Interview zu dem Vertrag und ließ verlauten, dass es in dem Vertrag nur um den Sport ginge: Sport und Politik seien zu trennen. Doch verliert hier ein Franz Beckenbauer mit seinem Engagement als Botschafter des russischen Sports und Gaskonzerns nicht seine so geschätzte „Glaubwürdigkeit“, wenn er einen Staat, in dem nahezu keine Meinungsfreiheit herrscht, repräsentiert? █

UNTERWEGS IN

FC Bayern München II – TSV 1860 München II (0:1)

Sportpark Unterhaching, ca. 2.500 Zuschauer

Relativ spontan entschied ich mich an diesem Dienstagabend nach Vorlesungsende doch noch nach Unterhaching zu fahren, um das Münchner Amateure-Derby zu sehen. Mit dem Auto ging es einmal quer durch die Stadt durch den

Feierabendverkehr nach Unterhaching, wo das Spiel ausnahmsweise stattfinden sollte, da das Grünwalder Stadion derzeit noch im Umbau für den Spielbetrieb zur dritten Liga ist und der Sportpark in Heimstetten, wo die Bayern-Amateure sonst spielen,

nicht für das Derby geeignet ist.

Eine halbe Stunde vor Spielbeginn erreichte ich Unterhaching. Vom Parkplatz aus ging es zu Fuß zum Stadion, aus dem man bereits von weitem zahlreiche Schlachtrufe und Gesänge hören konnte, was natürlich auf ein hoffentlich interessantes Derby hoffen ließ. So war es doch mal wieder seit langem möglich, dass beide Fanlager anwesend sein konnten, da keine der beiden ersten Mannschaften spielte.

Nachdem ich mich durch zahlreiche Polizeiketten und die unnötigen Pferdestaffeln durchgekämpft hatte, besorgte ich mir für angenehme fünf Euro die Eintrittskarte und ließ mir noch die diesmal gute Stadionwurst schmecken. Im Stadion positionierte ich mich auf der Hintertortribüne auf Höhe der Eckfahne, sodass das Fanlager der Bayern (links von mir auf der Haupttribüne) und das der 60er (auf der gegenüberliegenden Tribüne) gut sichtbar waren.

Ca. 2500 Zuschauer fanden den Weg zum Spiel, davon schätzungsweise 1000 Blaue „Gäste“. Es fiel direkt auf, dass bei beiden Fanlagern keine direkte Ultra-Gruppenzugehörigkeit in Form von Zaunfahnen, Schwenkfahnen oder Doppelhaltern zu sehen war, lediglich eine Amateure-Zaunfahne auf Bayernseite und eine große TSV 1860 München-Zaunfahne, neben verschiedenen anderen Fanclub-Fahnen.

Als die Mannschaften aufliefen, wurde ich zuerst etwas enttäuscht. So erhoffte ich mir durchaus den Einsatz von Pyrotechnik im Block. Lediglich ein kleiner roter Rauchtropf bei den Bayern. Doch meine Enttäuschung hielt nicht lange, so wurden innerhalb der 90 Spielminuten mehrfach zum Teil sehr anschauliche Pyroaktionen, vor allem von den Blauen, durchgeführt. Auch bei Bayern immer wieder ein paar Pyros, jedoch wirkte ihr Einsatz wenig koordiniert.

Dass beide Fangruppierungen schon lange nicht mehr aufeinander getroffen sind, konnte man über die gesamte Spieldauer hinweg merken. So war

neben den Anfeuerungen für die eigene Mannschaft auch die Verfeindung beider Clubs gut zu spüren. Besonders die Lautstärke der vom gegenseitigen Hass geprägten Gesänge beider Lager, möchte ich an dieser Stelle hervorheben. Diese waren teilweise brachial laut und sorgten für eine sehr gute Atmosphäre.

Fußball wurde übrigens auch noch gespielt. Während der ersten Hälfte waren die 60er den Bayern deutlich überlegen und spielten einfach sicherer und schalteten viel schneller um. Ein Lattentreffer und eine weitere gute Möglichkeit, die der Torhüter verhinderte, hätten eigentlich die Halbzeitführung für die 60er sein müssen. Zur Halbzeit stand es dennoch 0:0. In der zweiten Hälfte kam Bayern besser ins Spiel, jedoch ohne dieses zu dominieren. Das muntere Spiel entschied ein klasse Treffer von Geipl, als er in der 58. Minute einen Schuss aus 20



Meter in die Ecke beförderte. Kurz vor Schluss hatte Bayern noch die riesen Möglichkeit zum Ausgleich, jedoch scheiterte das hochgelobte Talent der Bayern Hojbjerg am gut reagierenden Keeper. So blieb es beim verdienten 0:1 für den TSV.

Als Fazit lässt sich sagen, dass sich der Besuch in jedem Fall gelohnt hat. Sehr gute Stimmung auf beiden Seiten mit dem sportlichen Sieger 1860 München. Aufgrund der deutlich besseren Pyroshows der 60er, sehe ich auch stimmungstechnisch ein ganz leichtes Plus bei den Blauen. Einzige Kälte an diesem Abend machte einem dann doch noch gut zu schaffen... █

Nach längerer Zeit übermittelte uns die „Unter die Haut“-Brieftaube mal wieder einen Schrieb aus den Reihen der Leserschaft unseres Zines. Die folgenden Gedankengänge entspringen einer Leserin aus den

Reihen unserer Mitglieder. Wir bedanken uns an dieser Stelle hierfür recht herzlich und wünschen viel Spaß beim lesen!

Kleines Plädoyer an die Unvernunft

Wenn man jung ist, dann möchte man neben all den Regeln, die das Leben uns vorgibt, auch einfach nur ein bisschen frei sein. Rastlos – nehmen was kommt.

Alles aufsaugen, sich von der Welt und allen darin enthaltenen Möglichkeiten überfluten lassen.

Sich lebendig fühlen. Bedingungslos.

Wir wollen lieben, euphorisierende Endorphine durch unsere Blutbahn jagen, den Puls in die Höhe treiben.

Dem Risiko ins Gesicht lachen und auch den Schmerz wollen – eben die ganze Palette.

Warum? Weil wir Hunger haben. Hunger auf das Leben und auf alles, was damit zusammenhängt.

Verbotene Schilder interessieren uns nicht, denn selbst wenn sich einer die Knie aufschlägt, glitzert ganz tief in seinen Augen die Überzeugung, dass es keine Option gewesen wäre, es nicht zu tun.

Und warum? Weil wir jung sind und triefen vor Zuversicht. Einfach weil wir dazu in der Lage sind. Unser ganzes Leben liegt noch vor uns. Pläne sind gut. Ziele noch besser.

Aber manchmal ist der Weg das Ziel und alles fügt sich letztlich ohnehin so zusammen, wie es sein muss.

Schicksal eben.

In einer Gesellschaft, die ständig überlegt, Pros und Contras abwägt und alles dafür tut, bloß nicht zu fallen, wird unsere stückweise Unvernunft unterbunden – fast schon eliminiert.

Wir lassen uns einschränken von gesellschaftlichen Regeln und hören auf zu sein, wie wir vielleicht wirklich sein wollen.

Es ist Zeit für ein kleines Plädoyer an die Unvernunft.

Von Kind an wird uns beigebracht, an die Zukunft zu denken, wir werden mit den Worten „Lern’, damit du mal einen guten Job bekommst“ schon vor dem 7. Lebensjahr zum Hausaufgaben machen animiert.

Das ein Kind sich in diesem Alter eher für Barbies oder Lego interessiert und sich die neuen Hilfiger Shorts viel lieber in der nächst gelegenen Pfütze wieder schmutzig machen will, erscheint utopisch und ganz sicher zweitrangig.

Aber ja, ohne Frage: Hausaufgaben sind wichtig, Lernen auch.

Ohne Studium oder ohne Ausbildung kein Geld. Und ohne Moos ist ja bekanntlich nicht viel los.

Sicher, alle meinen es immer nur gut, das zu bezweifeln wäre vielleicht auch einfach nicht ganz angebracht.

Lehrer, Professoren, Eltern, Nachrichtensprecher und nicht zu vergessen die Sendung mit der Maus.

Sie wollen nur das Beste für den Nachwuchs. Sie wollen planen, nichts dem Zufall überlassen. Allerdings vergessen alle durch die Reihe weg, was durch die ständigen Appelle, das ständige „vernünftig sein“ passiert.

Die Gesellschaft zieht eine Jugend heran die Angst hat. Angst zu scheitern.

Jeder steht unter einem so immensen Druck, bloß die beste Entscheidung zu treffen und die beste Wahl aus allen angebotenen Optionen zu wählen.

Da ist dann das Medizinstudium, das so sinnvoll ist, vor allem weil die Eltern ja auch Ärzte sind. Außerdem kann man damit viel Geld verdienen

und Menschen zu helfen kann ja nie verkehrt sein. Richtig, zu helfen ist auch nie falsch. Aber in diesem Falle vielleicht erst einmal sich selbst.

Wir geraten in die Maschinerie der vermiedenen Zufälle, geleitet von der ewigen Vernunft, tun wir immer das, was uns am klügsten erscheint oder viel mehr, was die anderen uns als vernünftig gelehrt haben.

Wir haben Angst aufzuschlagen, obwohl wir zehn Meter von der Klippe entfernt sitzen und nicht im Traum daran denken, irgendwann mal zu springen.

Wenn wir durch diese Art des Lebens wenigstens glücklich und sicherer wären, erschien das niemandem als Problem.

Doch was eintritt, ist nur noch mehr von dem, was wir eigentlich so gar nicht gebrauchen können, um frei und glücklich zu leben – Angst.

Man nennt dies „Selbsterfüllende Prophezeiung“. Wir machen uns Gedanken über alles, was trotz unserer Vorsicht und unseren Plänen schief gehen könnte.

Fußballspieler die daran denken das Spiel

zu verlieren, produzieren genau dadurch ein Verhalten durch das sie keinesfalls gewinnen können.

Menschen die Angst haben von ihren Partnern betrogen zu werden, treiben diese möglicherweise gerade durch ihr Misstrauen in eine Affäre.

Dies ist ein Aufruf zu mehr Kopflösigkeit, blindem Vertrauen, ja vielleicht sogar zu ein bisschen Naivität – Schmerz nicht persönlich zu nehmen, Scheitern zu akzeptieren, mehr Mut verrückte Ideen umzusetzen.

Warum das sein muss? Weil wir es wollen und vor allem weil wir es können!

Weil wir uns im Alter nicht vorwerfen wollen, nicht irgendwann mal aufs Ganze gegangen zu sein.

Das Leben ist zu kurz.

Dies ist ein Aufruf zu mehr Jugendlichkeit.

Nicht auf dem Papier, sondern im Herzen.

Der Weg windet sich nicht unbedingt immer entlang von Gehirnschleifen, er findet sich allein und so wie es wird, ist es gut.

Für mehr Treiben lassen.

Wir finden einen Hafen, mit Sicherheit. ■

LESESWERT

Leseprobe: Unter die Haut plus #2

Um euch einen kleinen Einblick in unsere zweite Ausgabe des „Unter die Haut plus“ #2 zu geben, findet ihr in den folgenden Zeilen einen Textauszug, der sich mit der leider omnipräsenten Medienhetze gegen die Ultras-Kultur beschäftigt.

Und ihr macht unseren Sport kaputt!

Deutschland im Mai 2012: Selten waren ULTRAS in den Berichterstattungen so präsent, selten wurden so geballt Pauschalisierungen und Unwahrheiten über unsere Bewegung

gestreut. Die Ursache ist leider nicht allein im berüchtigten Sommerloch begründet. Seit der Innenministerkonferenz scheint ein „neuer Weg“ gegen Pyrotechnik und Randalen eingeschlagen. Kein Dialog, sondern härtere Maßnahmen sind das Mittel der Wahl. Hausdurchsuchungen in nahezu einem halben Dutzend Szenen an ein und demselben Tag sprechen eine klare Sprache.

Gleichzeitig wird über die Medien eine gezielte Stimmungskampagne gefahren. Abendliche Diskussionsrunden der öffentlich-rechtlichen

TV-Sender mit eindeutigem Tenor, untermalt von den immer wiederkehrenden Bildern vom Platzsturm in Düsseldorf, von der Attacke der Kölner auf den Gladbacher Fan-Bus und der darauffolgenden Durchsuchung der WH-Räumlichkeiten. Es wird gezielt, ein bestimmtes, einseitiges Bild von ULTRAS gezeichnet, welches die Szene isolieren und alle Repressionen gegen sie legitimieren soll. ULTRÄ befindet sich an einem Scheideweg – mal wieder, so scheint es. Selten aber gestaltete sich die Lage so bedrohlich.

2012 – Das Ende der Welt dank ULTRAS?

Dabei werden wieder einmal verschiedenste Themenfelder munter vermengt. Jede und jeder möchte mitreden, Prominente überbieten sich mit drastischen Vorschlägen, wie man der Situation Herr werden und den Chaoten den Gar ausmachen sollte. Die Gutmenschen im Publikum klatschen sich dabei eifrig Mut zu. Ihren unterhaltsamen Eventfußball möchten sie sich nicht nehmen lassen. Während der denkende Mensch vor dem TV-Gerät angesichts des populistischen Gewäschs dazu geneigt ist, seine GEZ-Abgaben einzuklagen, nutzen selbsternannte Experten à la Oliver Pocher die Debatte, um sich auf der großen Bühne zu zeigen. Politiker nutzen sie, um durch populistische Sanktionsforderungen Aufmerksamkeit zu erregen und sich zu profilieren.

Sogar von der generellen Abschaffung von Stehplätzen ist plötzlich die Rede – der pure Aktionismus! Während Herr Kerner vor dem Studio mittels Signalfackel ein T-Shirt entzündet, nennt Frau Maischberger ULTRAS „die Taliban unter den Fans“. Nur widerwillig wird bei „Hart aber fair“ dem Düsseldorfer Fanprojektleiter gelauscht, der als einziger Teilnehmer wirklich Ahnung von der Materie besitzt und differenziert argumentieren kann. Ehe er seine Ausführungen beenden darf, ergehen sich die lautsprechenden Promis jedoch wieder in Stammtischparolen.



Es ist eine Schande, wie einseitig die Medienlandschaft sich in dieser „Debatte“ präsentiert und als Lobby instrumentalisiert lässt. Dabei sollten doch gerade die öffentlich-rechtlichen Medienvertreter eine gewisse Erhabenheit und Neutralität an den Tag legen. Ganz zu schweigen von dem individuellen Interesse eines Journalisten, durch hochwertige und investigative Berichterstattung eine Duftmarke in der Branche zu hinterlassen. Die Diskussionen haben sich von einer sachlichen Grundlage längst meilenweit entfernt. Von der Ausführung eines Bildungsauftrages durch die Medien kann keine Rede mehr sein. Dabei ist dieser Bildungsauftrag süffisanter Weise die eigentliche Existenzgrundlage öffentlich-rechtlicher Anstalten.

Und so halten sie euch dumm, und so schalten sie uns stumm!

Schauen wir nicht nur auf die Symptome, sondern auch auf die Ursachen dieses Schiefstandes. Journalisten unterliegen einem Quoten- respektive Auflagedruck und damit dem Zwang, die Schlagzeilen zu schreiben, die die Menschen lesen möchten. Eine Darstellung der Dinge, die keine gesellschaftliche Akzeptanz findet, wird auch keine Abnehmer finden, im schlimmsten Fall auf Empörung stoßen und der veröffentlichenden Institution und damit unweigerlich auch dem Verfasser selbst Schaden zufügen. Warum also dieses Risiko eingehen? Angebot und Nachfrage der freien Marktwirtschaft: die Leser und Zuschauer möchten einfache Kost und solche, die sich unproblematisch in ihr Weltbild fügt. Das Problem sind nicht einzig die Journalisten, sondern die konsumierende und unaufgeklärte Masse. Haben die Reichen und Mächtigen der Republik ein Interesse an diesen Missständen etwas zu ändern? Sicherlich nicht, denn sie sind es, die aus dieser Unaufgeklärtheit Kapital schlagen.

Der Fußball ist längst kein Volkssport

mehr, sondern ein Business, an dem viele Interessengruppen kräftig verdienen. Als Nebeneffekt leistet er im Sinne von „panem et circenses“ seinen Beitrag dazu, dass sich das Volk zunehmend ängstlich und entpolitisiert mit „Brot und Spiele“ begnügt, brav seine Arbeit verrichtet und am Ende des Monats die Steuern bezahlt. Wer die Spiele durch Unangepasstheit empfindlich zu stören droht, sind wir ULTRAS. Wir stellen unangenehme Fragen, haben einen anderen Blickwinkel auf die Welt und den Mut, Regeln da zu brechen, wo sie aus unserer Sicht keinen Nutzen, sondern eine Einschränkung der Freiheit darstellen. Ein Hauch von Revolte in einer sonst so konservativ- und spießig-angepassten Gesellschaft.

Dabei ist ULTRÀ natürlich nicht die einzige Bewegung, die für Freiräume kämpft und die Fahne der Unangepasstheit hoch hält, sicher aber eine, die sich öffentlich effektiv in Szene setzen kann. Die Fankurven können bei der samstäglichen Sportschau nämlich zum Glück nicht immer ausgeblendet werden. Indem die inhaltlichen Kritikpunkte der ULTRAS in der Berichterstattung aber genauso außen vor bleiben, wie gesellschaftlicher Wert und das weit verbreitete soziale Engagement der Bewegung, entsteht ein immer tieferer Graben. Das Gros der Gesellschaft nimmt die Unbekannte ULTRAS derweil mehr und mehr als kriminelle Energie wahr. Dabei ist die von weiten Teilen der Politik geförderte ängstliche Haltung gegen das Fremde die wahre Gefahr für Demokratie und Freiheit. Sie führt zu zunehmender Akzeptanz von Überwachungsmaßnahmen, Rassismus, Repressionen und liefert damit Nährboden für die Stummschaltung Andersdenkender.

[...]

Den gesamten Text gibt es in der zweiten Ausgabe des „Unter die Haut plus“, das es an unserem Infostand zu kaufen gibt, oder ganz einfach per Mail (udhplus@frenetic-youth.de) bestellt werden kann. Greift zu, bevor es zu spät ist ■



IN EIGENER SACHE

Lesen geht „Unter die Haut“ – werde ein Teil davon!

Du willst aktiv an der Gestaltung des „Unter die Haut“ mitwirken? Du bist Mitglied im Förderkreis? Dann schreibe uns oder spreche uns einfach mal direkt an!

Lesen geht „Unter die Haut“ – werde ein Teil davon!

Zu jedem Heimspiel erscheint eine neue Ausgabe unseres Infozines „Unter die Haut“. Zu unseren Aufgaben gehört es, die Leser mit stets informativen Texten zu versorgen. Hierbei sollen diverse Sachverhalte kritisch hinterfragt werden, aber auch die Sensibilisierung der Fangemeinde

für die Thematik Ultra muss immer weiter voran getrieben werden. Um unser Zine weiterhin in gewohnter Qualität abzuliefern, sucht unser Team Nachwuchs.

Liest Du gerne und hast vielleicht schon einmal für eine Schülerzeitung gearbeitet? Bist Du stets über die aktuellen Geschehnisse der Ultraszene im In- und Ausland informiert? Setzt Du Dich gerne kritisch mit fanrelevanten Themen auseinander? Dann bist Du in dem „Unter die Haut“-Arbeitskreis genau richtig! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. ■



IN EIGENER SACHE

Infostand: Neue Aufklebermotive



Ab dem Heimspiel gibt es neue Aufklebermotive an unserem Stand vor der Westkurve. Natürlich gibt es auch alles aus dem gewohnten Repertoire. Ob ihr Lesestoff in Form von Fanzines sucht oder Buttons um eure Mützen zu schmücken, es ist für jeden was dabei. Schaut vorbei! █

IN EIGENER SACHE

Unter die Haut Newsletter

Wenn ihr immer die aktuelle Ausgabe unsers Kurvenflyers „Unter die Haut“ bequem per E-Mail in euer Postfach haben wollt, dann könnt ihr euch ab sofort auf unserer Homepage

www.frenetic-youth.de für den UdH-Newsletter anmelden. Einfach E-Mail Adresse eintragen, Link bestätigen und schon schicken wir euch regelmäßig das „Unter die Haut“ zu. █

UNTER DIE HAUT PLUS

Alle Spielberichte der Rückrunde
Gegenerberichte

Ein Blick auf: Schweden

Fanatisch: Pyrotechnik

Aus aktuellem Anlass: ULTRAS - What's next?

Forever Yours: Zaunfahnen erklärt

Gedankensprung:

„Hier regiert nur einer, Dietmar und sonst keiner“
oder „Die Ignoranz der Regelhüter“

Augen auf: Brezel Adam

Rising Subculture: Graffiti // Carl Kenz

Rising Subculture: Streetart Frenetic Youth

Ultra ist mehr...: als ACAB

Sag mir wie es damals war: [BB]Timo

Unterwegs in: Türkei

Wir alle sind K-Town: Wir alle sind K-Town // Volume IV

Erhältlich ab dem ersten Heimspiel am FY-Infostand



Bestellung: udhplus@frenetic-youth.de

2012